

Wann alles gut geht, so fängt aus der Membran selbst, oder so an der verwundeten Stelle der Knochen doppelt ist, aus dem untern Theil desselben das neue Fleisch an, hervorzuwachsen, und den leeren Raum zwischen den Knochen auszufüllen; ja bisweilen wächst es geil über die Harnschale hervor. In diesem Fall wird Erzschatz aufgestreut, um dasselbe zurückzuhalten und zu bezwingen, und ferner solche Mittel aufgelegt, welche die Vernarbung befördern. Am Kopf wird sie überall leicht zuwege gebracht, ausgenommen an dem Theil der Stirn, der gleich über den Augenbraunen ist. Dann hier bleibt fast nichts anders übrig, als eine lebenslängliche Exulceration, welche man mit einem Pflaster bedecken muß. Auch ist bey einem Bruch der Hirnschale noch zu bemerken, daß der Patient, bevor die Narbe nicht sehr stark ist, die Sonne, den Wind, und den häufigen Gebrauch des Weins und der Bäder, vermeiden soll.

Das fünfte Capitel.

Vom Bruch des Nasenbeins.

Am der Nase kann das Bein und der Knorpel gebrochen werden, und zwar entweder gerade hinterwärts oder seitwärts. Ist es hinterwärts gebrochen, so ist ein oder das andere Nasenloch eingedrückt, und der Patient athmet mit Beschwerlichkeit. Ist der Knochen seitwärts gebro-

gebrochen, so ist daselbst eine Höhle; und ist der Knorpel zerbrochen, so weichen die Nasenlöcher nach der andern Seite hin.

Was den Knorpel betrifft, so wird er gelind in die Höhe gehoben, entweder mit eingebrachter Sonde oder mit zwey in die Nasenlöcher eingestellten Fingern. Sodann werden länglicht gedrehte Charpiewelgern, die mit einer zarten Haut umwickelt sind, eingedruckt, oder sonst auf die nemliche Art Stücke von einem troknen Meißel, 87.) oder von einer dicken Federspule, so ein wie das andere mit Gummi oder Schreinerleim bestrichen, und mit einem zarten Häutchen überzogen, eingezwungen, um den Knorpel in der Höhe zu erhalten. Ist er rückwärts gebrochen so werden beyde Nasenlöcher egal ausgestopft; ist er aber seitwärts gebrochen, so wird die Ausfüllung auf der kranken Seite dicker gemacht, als im andern Nasenloch. Außerhalb aber wird ein zarter Riemen applicirt, dessen mittlerer Theil mit einer Mischung von Semmelmehl und Weyrauchöl bestrichen worden. Dieser bestrichene Theil wird auf die Nase applizirt, und sodann die beyden Enden des Riemens über die Ohren geführt, und vorn auf der Stirn befestigt. Dann diese Mischung klebt wie ein Leim
auf

87.) Penicillum Meißel. Quo vulnera stipantur, vel ideo ne claudantur, vel ut aperiantur magis, ut sunt penicilli ex linteolis carptis, ex medulla sambuci, & ex spongia. vid. Gesner. Thesaur. l. l.

auf der Haut, und hält wann sie hart wird, die Nasenlöcher in der gehörigen Richtung. Wann die nach innen eingesteckte Meißel, wie es gemeinlich bey dem Bruch des untern Theils des Knorpels zu geschehen pflegt, Schmerzen machen, so kann man die nun hinlänglich erhobenen Nasenlöcher nur mit dem nemlichen Verband in ihrer Lage erhalten, nach vierzehn Tagen aber auch diesen weglassen. Die obbemelte Mischung wird mit warmen Wasser losgemacht, und nachhero auf die Stelle tägliche Bähungen applizirt.

Ist das Bein zerbrochen, wird auch dieses in seine Lage eingerichtet. Ist es rückwärts zerbrochen, so werden beyde Nasenlöcher ausgestopft; ist es aber seitwärts, so wird nur das, wo der Bruch ist, ausgefüllt, äußerlich wird ein Wachspflaster aufgelegt, und die Binde viel fester angelegt, weil der Callus hier stärker, als zur Heilung nöthig ist, anwachsen, und eine Geschwulst bilden möchte. Nach dem dritten Tag werden die tägliche Bähungen mit warmen Wasser angefangen, und dieselbe um so mehr wiederholt, je mehr sich der Bruch der Heilung nähert. Ist das Bein in mehrere Stücke zerbrochen, so werden nichts destoweniger dieselbe mit den Fingern gehörig eingerichtet, und in ihrer Lage vermittelst des Wachspflasters und des oft bemeldten Riemens erhalten, ohne daß eine andere Binde weiter nöthig ist.

Ist

Ist aber ein Stück ganz los, daß es sich mit dem andern nicht verheilen will, welches man wegen dem häufigen Ausfluß der Feuchtigkeiten bald schliessen kann; so wird es mit einer Zange weggenommen. Nach gehobener Entzündung werden solche Mittel applizirt, welche unter die Classe der gelind zurückhaltenden gehören. Wann bey dem Bruch des Nasebeines oder Knorpels die Haut verletzt ist, so ist es schlimmer, wiewohl dieses hier sich selten zuträgt. Wann aber doch der Fall eintreten sollte, so müssen die Knorpel auch auf die nemliche Art eingerichtet werden. Auf die verwundete Haut aber wird ein Pflaster gelegt, welches bey den frischen Wunden anwendbar ist. Aller übrige Verband aber wird weggelassen.

Das sechste Capitel.

Vom Bruch des Ohrknorpels.

Auch an dem Ohr zerbricht bisweilen der Knorpel. Hier muß sogleich, ehe sich Eiter erzeugt, ein heilendes Pflaster aufgelegt werden, damit dieser verhindert, und das Ohr erhalten werde. Dann es ist bekannt, daß hier, und bey dem Nasenknorpel, nicht sowohl der Knorpel zusammenheile, als vielmehr ein neues Fleisch sich erzeuge, und die zerbrochene Stelle ausfülle. Man soll daher, wenn bey dem zerbrochenen Knorpel die Haut mit verletzt